

Interprofessionalität als Schwerpunkt

Gesundheit 2020

Marc Müller

Präsident «Hausärzte Schweiz»



Marc Müller

Am 26. Januar hat die zweite Nationale Konferenz zur Strategie «Gesundheit 2020» stattgefunden. Ungefähr 300 Stakeholder des Gesundheitswesens der Schweiz haben der Einladung von Bundesrat Alain Berset zu diesem «Klassentreffen» Folge geleistet.

Nach einer allgemeinen Auslegeordnung zur Strategie des Bundesrates bei der ersten Konferenz lagen die Schwerpunkte der Tagung dieses Mal auf einer Verbesserung der integrierten Versorgung zum Nutzen der Patienten, der Interprofessionalität. Die grosse Mehrheit der geladenen Tagungsteilnehmer stammte aus Verwaltung und Politik und nur ein kleiner Teil aus dem Kreis der Leistungserbringer, dies lässt darauf schliessen, wie sich das EDI die Entwicklung des Gesundheitswesens in Zukunft vorstellt. Ein grosser Tagungsanteil in Form von Präsentationen und Referaten verstärkt diesen Eindruck. Umso wichtiger war es für uns, dass die anwesenden Grundversorgerinnen und Grundversorger ihren Input im etwas knapp bemessenen interaktiven Diskussionsteil an prominenter Stelle platzieren konnten. Unser proaktives Engagement in der Entwicklung des Gesundheitswesens, unsere Dialogbereitschaft im Bereich der integrierten Versorgung und der Interprofessionalität bleiben nicht unbemerkt.

Insbesondere unsere Parlamentarierinnen und Parlamentarier nehmen den Auftrag aus dem neuen Verfassungsartikel zur medizinischen Grundversorgung sehr ernst und tendieren aktuell zu einem überschüssenden Aktionismus. Unter dem Einfluss des erfolgreichen Lobbyings verschiedener Berufsgruppen werden Gesetze erlassen, die eine Entwicklung vorwegnehmen, die gerade erst begonnen hat. Während die Ärzteschaft – insbesondere die FMH und der VSAO – noch streitet, ob und wie sie sich auf eine Interprofessionalitätsdiskussion einlas-

sen will, werden von anderen Berufsgruppen bereits Claims abgesteckt.

Es ist deshalb umso wichtiger, dass unser Verband seine Vorstellungen zur Entwicklung des Gesundheitswesens weiter konkretisiert und wir uns klar werden über das Berufsbild des Haus- und Kinderarztes in der Zukunft. Hier liegt auch eine vordringliche Aufgabe für die neue Fachgesellschaft für Allgemeine Innere Medizin (SGAIM): die fachlichen Inhalte zu klären. Andererseits muss die von «Hausärzte Schweiz» gegründete Plattform Interprofessionalität möglichst rasch versuchen, vom reinen Dialog zwischen den Berufsgruppen zu proaktivem Handeln überzugehen. Nur ein konkreter Beweis funktionierender, interprofessioneller Zusammenarbeit in anfangs begrenzten Projekten kann die Skeptiker überzeugen und die Politik in die richtige Richtung lenken.

Während die Ärzteschaft noch streitet, ob und wie sie sich auf eine Interprofessionalitätsdiskussion einlassen will, werden von anderen Berufsgruppen bereits Claims abgesteckt.

Aus diesem Grund beinhaltet unsere Verbandsstrategie 2014–2017 die Interprofessionalität als Schwerpunkt. Obschon die Leistungserbringer an der Nationalen Konferenz nur als kleine Minderheit vertreten waren, ist es unsere Aufgabe, das Lead in dieser Entwicklung zu übernehmen und zu behalten, zugunsten unserer Patientinnen und Patienten!

Korrespondenz:
Dr. med. Marc Müller
Ärztegemeinschaft
Joderlicka
3818 Grindelwald
marc.mueller[at]hin.ch